

Noch 80 Tage: Wahlmaschine nimmt Fahrt auf

Entscheidung Kommunalaufsicht organisiert Ablauf

Von unserem Redakteur

Stefan Munzlinger

M Kreis Bad Kreuznach. Kurt Beck oder Julia Klöckner – bei der Landtagswahl am 27. März fällt die Entscheidung, ob Rheinland-Pfalz künftig weiter von Roten oder ab dann von Schwarzen regiert wird. Die Herausfordererin kommt von der Nahe, die Spannung rund um Kreuznach steigt. Schafft die schwächelnde FDP den Einzug gerade so oder bleibt die Feilbingerter Abgeordnete Nicole Morsblech diesmal außen vor? Und wie schneiden die im derzeitigen Umfragehoch schwebenden Grünen ab? Fragen zum aktuellen Politbetrieb, die die Kommunalaufsicht des Kreises nicht umtreiben; die Mitarbeiter um Chef und stellvertretenden Kreiswahlleiter Walter Reimann haben die Organisation der Landtagswahl im Blick – das ist ihre Aufgabe.

122 000 Menschen haben in

Stadt und Kreis das Wahlrecht

Anders als bei der Bundestagswahl, bei der die Kreise Kreuznach und Birkenfeld einen Wahlkreis (WK) bilden, gibt es am 27. März zwei WKs zwischen KH und Kirn: Wahlkreis 17 mit Bad Kreuznach und den Verbandsgemeinden Bad Münster am Stein-Eberburg, Bad Kreuznach, Langenlonsheim und Stromberg und rund 64 000 Wahlberechtigten; Wahlkreis 18 mit der Stadt Kirn und den Verbandsgemeinden Kirn-Land, Bad Sobernheim, Rüdesheim und Meisenheim und rund 58 000 Wahlberechtigten.

In **WK 17** treten an: Carsten Pörksen (SPD, Bad Kreuznach; B-Kandidatin: Martina Hassel, Bad Kreuznach); Julia Klöckner (CDU, Guldental; B: Dr. Helmut Martin, Mainz);

Nicole Morsblech (FDP, Feilbingerter; B: Andreas Scherbel, Bad Kreuznach) und Ludger Nuphaus (Grüne, Bad Kreuznach; kein B-Kandidat); in **WK 18** treten an: Peter Wilhelm Dröscher (SPD, Kirn; B-Kandidat: Dennis Alt, Monzingen); Bettina Dickes (CDU, Staudernheim; B-Kandidatin: Tanja Wallhäuser, Mandel); Martin Christopher Mann (FDP, Bad Sobernheim; B: Frank Ensminger, Kirn) und Volker Kohrs (Grüne, Bad Sobernheim; auch hier gibt es keinen B-Kandidaten). Ob die Freien oder andere Gruppen und Organisationen der Nahe-Soonwald-Glan-Region Kandidaten ins Rennen um die Landtagssitze schicken, ist noch fraglich. Bis Donnerstag, 3. Februar, 18 Uhr, kann sich bei der Kommunalaufsicht melden, wer an einem der 100 Parlamentssitze Interesse hat. Bei Kommunalwahlen müssen bis dahin unbekannte oder nicht von etablierten Ratsfraktionen nominierte Bewerber 230 Unterstützungsunterschriften bringen; bei der Landtagswahl reichen 125 solcher Unterschriften aus. „Nicht sehr viel“, kommentiert Walter Reimann diese Zahl, „das ist zu schaffen.“ Die Hürde sei gesetzt worden, damit auch tatsächlich eine „gewisse Ernsthaftigkeit“ der Kandidatur deutlich werde.

Der Kreiswahlausschuss tagt erstmals am Freitag, 11. Februar. Alle Vorschläge werden gesichtet und geprüft. Nach dem Okay gehen die Unterlagen in Druck. Knapp eine Woche später liegen die offiziellen Wahlzettel vor; ab dann kann man seine Stimme per Briefwahl abgeben und das bis zum 27. März selbst.

Vorbereitung und Auszählung einer Kommunalwahl weit umfangreicher

Am Wahlabend werden die Daten, ein Routinevorgang, ans Statistische Landesamt Bad Ems gesendet. Um die Technik zu testen, wird im Februar ein Probelauf gestartet. In diesem Zeitraum laufen in den Gemeinden die Wahlhelferschulungen an. Die Kommunalaufsicht wird am Abend des 27. März mit vier Leuten in der Kreisverwaltung im Einsatz sein. Sie sammeln die Ergebnisse aus den Städten und Gemeinden und leiten sie weiter. Wobei: Eine Landtagswahl mit ihren überschaubaren Stimmmöglichkeiten (eine Stimme für einen Kandidaten und eine Stimme für die Partei- oder Gruppenliste) ist weit weniger umfangreich auszuzählen als beispielsweise eine Kommunalwahl.

Oeffentlicher Anzeiger vom Donnerstag, 6. Januar 2011, Seite 17 (0 Views).